

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Die Dresdner Nachrichten erscheinen als Morgenblatt, die Sonntagsnummer schon am Sonnabendnachmittag. Wöchentlich 7 Ausgaben. Sie enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

## Anstimmigkeiten zwischen Stalin und Churchill

### „Nicht in allen Teilen zufriedenstellend“

Drohmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 10. September. Churchill hat trotz der tiefen Vorbeugungen, die er vor den Bolschewisten machte und trotz seiner Lobgesänge auf Stalin sich das Wohlwollen Moskaus nicht erringen können. Die sowjetische Presse verzeichnet nicht einmal die lobenden Worte des englischen Premiers über Stalin. Sie gibt hingegen jetzt zum ersten Male ihren Lesern Kenntnis von den Unstimmigkeiten zwischen Churchill und Stalin, die in Moskau überbrückt werden sollten.

In der Agentenmeldung heißt es weiter, daß die Sowjetbevölkerung zwar schon vermutete, daß die Moskauer Konferenz nicht in allen Teilen zufriedenstellend verlief, doch bisher immer noch vage auf die baldige Eröffnung einer zweiten Front gehofft habe. Churchill's Unterhausrede habe aber allgemein den Eindruck verfestigt, daß eine militärische Hilfe von Seiten Englands und der USA so bald nicht zu erwarten sei. Amerikanische Blätter verzeichnen diese Tatsache mit der Bemerkung, daß es sich hier offenbar um eine neue Form des Drucks handelt, der darauf hinausziele, die Schaffung einer zweiten Front noch in diesem Jahre zu erreichen. Ganz im Gegensatz zu Churchill betrachtet man nämlich in Moskau den Generalzeitungswechsel als zuverlässigen Bundesgenossen. Erkläre doch vielmehr der sowjetische Vorkämpfer in Washington, Winawski, in einem Interview, nach einer Unterredung mit dem amerikanischen Außenminister Hull: „Der Krieg kennt keine Jahreszeiten“. Demgemäß haben auch die britischen Kommunisten ihre Agitation für die zweite Front wieder aufgenommen. Der „Manchester Guardian“ hingegen faßt die Ansicht der maßgebenden englischen Stellen dahin zusammen, daß man kein Mandat unternehmen dürfe, das von vornherein dazu verurteilt wäre, eine Katastrophe zu werden.

Erfolge der deutschen Truppen sind größer, als alle pessimistischen Berechnungen der Sowjets es im Frühjahr für möglich hielten. Das alles klingt sehr anders als die gefällige Bilanz, die Churchill dem Unterhaus vorlegte. Die Opposition in England befürchtet überdies Herrn Churchill ganz offen ihr Mißtrauen. In der Debatte über die weiteren Kriegskredite, die in Höhe von einer Milliarde Pfund bewilligt wurden, woraufhin sich das Unterhaus wieder für kurze Zeit vertagte, erklärte der dem oppositionellen Flügel der Arbeiterpartei angehörende Abgeordnete Bewan u. a., die Tatsache, daß Churchill immer noch im Amt sei, müßte als das größte nationale Unglück bezeichnet werden. Der britische Premier und seine Freunde werden diese Kritik vielleicht mit dem Hinweis darauf abtun und versuchen, daß der oppositionelle Flügel der Arbeiterpartei im Unterhaus zahlenmäßig sehr schwach ist. Die Debatte auf dem britischen Gewerkschaftskongress zeigt aber gerade jetzt wieder den wachsenden Einfluß der Kommunisten in England.

### Der Führer empfing italienische Soldatenführer

Aus dem Führerhauptquartier, 10. September. Der Führer empfing am Donnerstag in Gegenwart des Staatschefs Luhe den Generalstabschef der faschistischen Miliz, Excellenz Generalleutnant Enzo Galbiati sowie den Kommandeur der Sonderformation „Ruffolini“, General Guia, und General Romaglia. Er hatte mit dem Chef der faschistischen Kampfverbände eine längere Unterredung im Geiste der herzlichsten Freundschaft und Waffenbrüderschaft.

### Tojo berichtet über die Lage

Auslandsdienst der Dresdner Nachrichten

Tokio, 10. September. Erstmals seit dem 12. Juni versammelte Ministerpräsident Tojo in seiner Dienstwohnung am Mittwoch wieder die Mitglieder der Regierung und sämtlicher älteren Staatsmänner. Erschienen waren u. a. die früheren Ministerpräsidenten Wakatsuki, Okada, Kono, Honal, Hanji und Abe sowie der Präsident des Geheimen Staatsrats, Hara. Außerdem waren neben den Regierungsmitgliedern die Chef der 4 Kabinettssekretariate anwesend. Nach einer Mitteilung des Informationsamtes berichtete Ministerpräsident Tojo und andere Minister über die Entwicklung der inneren und internationalen Lage seit der letzten Zusammenkunft.

### Fortschritte Japans auf Neu-Guinea

Berlin, 10. September. Die Japaner machten bei den Kämpfen auf Neu-Guinea weitere erhebliche Fortschritte. Es gelang ihnen, ein australisches Bataillon vom Gros abzuschneiden und zu zerstören, ein großer Teil der Australier geriet in Gefangenschaft. Ein Angriff japanischer Panzerverbände südwestwärts von Kokoda führte zu einem Durchbruch durch die australischen Stellungen. Die Australier haben sich hier mehr als 80 Kilometer nach Süden in Richtung auf Port Moresby zurückgezogen und haben zahlreiche Kriegsmaterial in die Hand der Japaner fallen lassen.

### Erbittertes Ringen im Festungsgelände von Stalingrad

Aus dem Führerhauptquartier, 10. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südostwärts Noworossissk wurden in dem mit Wankern ausgebauten Kampfgelände weitere Höhen genommen. Schwere Artillerie des Heeres versenkte an der Küste des Schwarzen Meeres fünf Frachtporier. Am Terek war eine deutsche Kampfgruppe einer Panzerdivision den mit massierten Kräften anrückenden Feind zurück, brach in die feindlichen Kräftestellungen ein und zerstörte Batterien. Im Festungsgelände von Stalingrad wurden mit Unterstützung der Luftwaffe weitere stark ausgebaut und ab verteidigte Befestigungsanlagen genommen. Bei der Abwehr harter Entlastungsangriffe wurden 20 sowjetische Panzer abgeschossen. Kampfflugzeuge bombardierten Hafenanlagen und Versorgungsdepot von Astrachan. Nachtangriffe richteten sich gegen Flugplätze ostwärts der Wolga. Im Raum von Rischew nahm der Feind seine Angriffe mit starken Infanterie- und Panzerkräften wieder auf. Sie wurden im Zusammenwirken mit der Luftwaffe in harten Kämpfen abgeschlagen und dabei 77 feindliche Panzerkampfwagen vernichtet. Südlich des Ladoga-See und an der Einschließungsfront von Leningrad drangen mehrfach Angriffe der Volkswilligen zusammen. Bei vergeblichen Versuchen des Feindes, den Rewa-Übergang zu erzwingen, wurden 30 feindliche Boote vernichtet. In der vergangenen Nacht führten die Sowjets Störflüge über ostdeutschem Gebiet durch. Die sowjetische Luftwaffe verlor gestern 128 Flugzeuge, außerdem wurde ein Festballon durch Jagdflieger abgeschossen. Acht eigene Flugzeuge kehrten vom Flug gegen den Feind nicht zurück. In den Mittags- und Abendstunden des 9. September überflogen einzelne britische Flugzeuge Westdeutschland. Durch den Abwurf einiger Sprengbomben entstanden geringfügige Schäden. Vorpostenboote schossen im Kanal zwei britische Flugzeuge ab.

### Amtszeit des britischen Unterhauses verlängert

Auslandsdienst der Dresdner Nachrichten

Stockholm, 10. September. Die Amtszeit des britischen Unterhauses wird, wie aus London gemeldet wird, verlängert werden. Ministerpräsident Churchill kündigte am Donnerstag im Unterhaus an, daß eine entscheidende Vorlage eingebracht werde.



Rumänische Truppen, die von Kertsch aus nach der Taman-Halbinsel übergesetzt wurden und bei Katschugary landeten



Berlin unternimmt Versuche mit einem Straßenbahntriebwagen, bei dem hinten eingestiegen und vorn ausgestiegen wird

### Italien im Kampf der Ideen

Es ist ein Schrei nach Gerechtigkeit, der Italien in den Krieg getrieben hat. Es war die Not des Volkes, die den Faschismus zwang, der Autokratie entgegenzutreten, die ihm ein auf die Dauer unerträgliches Leben verweigerte. Wir alle wissen, wie überaus dürftig die Jugend Russlands war, so daß es eigentlich als ein Wunder erscheint, wie sich aus solcher Armut eine so kraftgeladene Persönlichkeit entwickeln konnte. Der Duce hat es sich als sein schönstes Werk betrachtet, durch Urbarmachung und Reformen die Weider des italienischen Volkes zu vermehren. Wenn man die Lebenshaltung des italienischen Volkes betrachtet, dann ergibt sich aus ihr allerdings die flammendste Anklage gegen die Mächte, die ihm den Raum verweigerten. Der Mailänder Biologe Professor Gemelli hat sich in einer Schrift mit der Ernährungslage des italienischen Volkes beschäftigt und führt in ihr aus: „Man merke sich wohl, daß mindestens die Hälfte der Italiener ein Hungerleben führt; das heißt, daß der Ernährungsstand der Familien vieler Italiener weit unter dem Mindestbedarf liegt.“ Das gilt nicht etwa vom Kriege, sondern vom „normalen“ Zustand des Friedens. Auf Grund der Unterernährung vieler Familien mahnt Gemelli: „Man stelle sich vor allem die Ernährungslage der Bauern in Süditalien vor, die wie Asketen von Brot, Gartenerzeugnissen und Trockengemüse, mit ein wenig Öl angemacht, leben. Sie haben keine Butter und essen nur zwei- oder dreimal im Jahre, und zwar nicht alle, Schaf- oder Schweinefleisch bei festlichen Anlässen. Wenn sie Eier und Käse haben, verwenden sie sie nur zum Verkauf... Im Jahre 1921 entfielen für einen gleichen Zeitraum auf jeden Italiener nur 14 Kilogramm Butter, auf jeden Engländer dagegen 8 Kilogramm, auf alle auf jeden Italiener 23 Kilogramm, auf jeden Engländer 5 Kilogramm, auf jeden Schweizer 12 Kilogramm... Es gibt Millionen von Kindern, die nach der Stillzeit weder Milch noch Butter bekommen, die für den heranwachsenden Körper unerlässlich sind.“

Das sind die nüchternen Tatsachen — und wer Italien kennt, weiß, daß sie nicht übertrieben sind —, derentwegen Italien sich entschloß, mit der Schärfe des Schwertes die Fesseln der Enge zu zerreißen und die Welt um des Schicksals zu zwingen, sich mit ihrer Schuld hinter seine kämpferische Entschlossenheit zu stellen. Von dem Frieden, der einmal geschlossen werden soll, erwartet das Volk den materiellen Gewinn. Es kann nicht auf ihn verzichten, denn für ihn bringt es seine außerordentlichen Opfer. Aber es ist doch sehr bemerkenswert, daß sich der Gedanke an ein feineswegs im Materiellele erschöpft. Im Gegenteil erblickt Italien gerade im gegenwärtigen Wandel der Welt die Möglichkeit, den tiefsten Sinn dieses Krieges, ein Gesichtspunkt ist dabei leitend: der der Gerechtigkeit. In dem Maße, daß nach 1918 von seinen Verbündeten so bitter betrogen wurde, lebt das Streben nach einer neuen Ordnung mit geistlicher Intensität. Im Zeichen des Liberalismus und der Demokratie hat im vergangenen Jahrhundert Italien seine Einheit gewonnen. Liberalismus und Demokratie haben aber auch dem jungen Staat von vornherein seine Schwächen in die Wiege gelegt. Sie haben ihn schließlich, bis der Faschismus das Steuer herumriß, an den Rand des Unterganges geführt. Daher ist heute die Ueberzeugung verbreitet, daß alles Uebel im Jahre 1789 seine Wurzel hat, in den Parolen der französischen Revolution. Sie gilt es zu überwinden durch die Revolution der jungen Nationen, die Europa mit einer neuen Lebensauffassung durchdringt. Sie ist unabweisbar aus der rein nationalen

ber  
der Kr-  
in sehr  
k kamp-  
zufällig-  
erhöht.  
Haltung  
ie über-  
br 156,75  
18, 152,  
Bayern-  
Buderus  
Heyden  
180,7,  
15,  
verka 16,  
18 (29,25)  
128,  
172,  
Rügers-  
Schertlin  
tag 131,  
Kaufho-  
118,7  
5, Olavi-  
erziel  
da die  
stap spie-  
verträge.  
edner  
in der  
aufsch  
en erhe-  
berhaupt.  
ortverein  
des  
schenfort-  
schweif-  
re wieder  
n, der sich  
Realität  
Rublign.  
auf den  
Marxist  
H- und  
Kritik  
sicher Bild-  
son der  
dner 26  
Punkt  
bisher  
oben 312  
bisher die  
die wieder  
erreichen  
16r.  
iken. Der  
nglicher  
n laueren  
angen den  
des junge  
September  
15; 2. Men-  
Kerobach,  
1; 5. Men-  
te Carlo,  
Hennens;  
palast  
s große  
Varieté  
Starl  
stungen mit  
lich. Ballett  
in Dresden  
Feldentor  
aus  
mittel  
mpflanzen  
BEUL/DRESDEN  
ron  
teuer-  
ngs-  
en  
rot  
n- und  
Anstalt  
resden  
4  
1931  
erzen  
licht, lachia  
s, Dresden  
rahe